

Bild-Text-Panoramen mit kunstvollen Verweisen

AUSSTELLUNG In der Werkstattgalerie Uekermann zeigt Alexander Steffes eine vielschichtige Auswahl seiner Literaturbilder

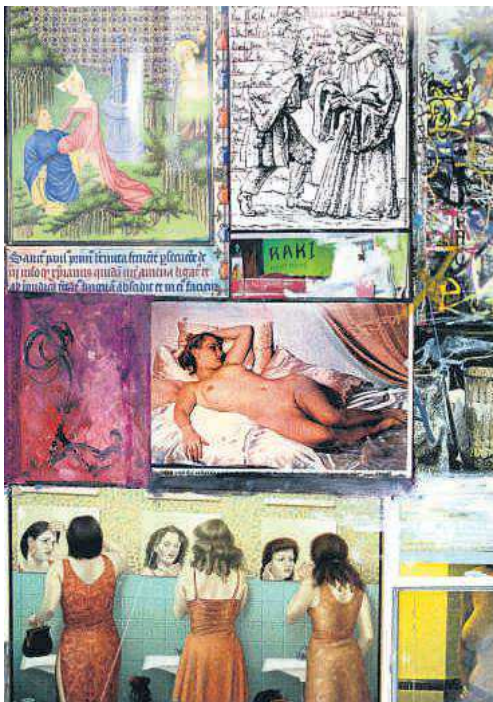
VON JURGEN KISTERS

Innenstadt. Die handgeschriebene Schrift ist bereits eine Art Bild. Auf dieser Grundlage entstehen die Schriftbilder, die Alexander Steffes in einer Ausstellung in der Werkstattgalerie Uekermann präsentiert. Sie sind geschrieben, gemalt, gezeichnet sowie aus fotografischen und textlichen Fragmente collagiert. Es sind vielfach verschachtelte Bildwerke, die das Wechselspiel der verschiedenen Medien zum Teil sogar selbst zum Thema haben.

Anders gesagt: In der Kunst des früheren Journalisten geht es ganz schön komplex zu. Es gibt viel zu schauen, viel zu lesen, viel zu denken und viel zu fantasieren. Doch

» Immer wieder hilft Steffes mit der Schrift den Bildern auf die Sprünge

so fragmentarisch Steffes' bildnerisches Prinzip ist, so wenig planlos geht er vor. Vielmehr setzt er sich Themenkomplexe. Texte von Erich Kästner, Friedrich Schiller, Nicolai Gogol oder Kurt Tucholsky zum Beispiel stehen im Fokus. Oder Songs von Bob Dylan. Etwa das Stück „Every grain of sand“. Oder gleich eine ganze Langspielplatte wie „Blonde on Blonde“, besonders herausgehoben die Komposition „Sad eyed lady of the lowlands“. Wer die Songs kennt, wird versuchen, in Steffes' Schrift-elementen und abstrakt-expressiven Malereien Elemente von Melodie, Rhythmus und Dylans stimmlichen Akzentuierungen wiederzufinden. Für Betrachter, die die Musik nicht kennen, werden die Bilder zu einer Art visueller Poesie, die zum Ausdruck bringt, dass Bilder imaginäre



Alexander Steffes verbindet in seinen Bildern Elemente von abstrakt-expressiver Malerei, Zeichnung, Literatur, Fotocollage und Schrift.

Zur Person

Alexander Steffes wurde 1937 in Leverkusen geboren. Er arbeitete im Hauptberuf bis zu seiner Pensionierung als Journalist. Seit dem Beginn der 1980er Jahre interessiert er sich verstärkt für Malerei, absolvierte seitdem vielfache Malerei-Studien und ein Studium der Kunstgeschichte. Er lebt in Bergisch-Gladbach.



Eindeutiges...



und Assoziatives

REPROS: KISTERS

Klänge erzeugen können. Und für die Kenner von Bob Dylan sind speziell die textlichen Querverweise auf verschiedene andere Songs interessant. Etwa wenn Steffes eine bildlich-textliche Brücke zwischen „Blowin' in the wind“, „Every grain of sand“ und Dylans letzter Album-Veröffentlichung „Tempest“ spannt.

Ähnlich kenntnisreich und gewitzt praktiziert der Künstler das Prinzip der Querverweise in den Bildern zu einer Schrift des Humanisten Erasmus von Rotterdam. Dessen „Lob der Torheit“ wird zu einem Bild-Text-Panorama, in dem von sexuellen Wünschen und der Verrücktheit des Träumens bis hin zu Essen, Eitelkeit und kindlicher Zwanglosigkeit so ziemlich alles vorkommt, was das Leben der Menschen so töricht, so abgründig, so menschlich macht.

In diesen Bildern spannt Steffes einen Zusammenhang zwischen der Kultur des Mittelalters und der aktuellen gesellschaftlichen Gegenwart. Und damit führt er an

» Die Bilder verführen, sich mit Schillers Maria Stuart, der Suezkrise oder asiatischer Kalligraphie zu beschäftigen

schaulich die Überzeugung vor Augen, dass die Dummheit unter den Menschen ebenso wie die Gründe, die zu ihr führen, keineswegs geringer geworden sind.

Der in Bergisch Gladbach lebende Künstler nutzt das ganze Repertoire historischer und zeitgemäßer Bilder, um immer wieder das Allzumenschliche zum Thema zu machen: Lust und Gewalt, Liebe und Krieg, die im Menschen wirksame Ambivalenz von Ordnung und Unordnung, Ruhe und Dynamik. So

akribisch geordnet die Bilder erscheinen, so sehr verraten sie zugleich einen innerlich äußerst aufgewühlten, zerrissenen Menschen.

Zweifelloos ist die Collage die bildnerische Domäne des Künstlers. Aber auch im Metier der kleinen Zeichnung, der Kalligraphie, der expressiven Malerei ist er zu Hause. Jedes Bild erweist sich als äußerste Verdichtung von Gedanken und Gefühlen, die Steffes als einen großen Kenner der Literatur, der Geschichte und Kunstgeschichte ausweisen. Viele Bilder können ihr ganzes Potenzial nur für diejenigen Betrachter entfalten, die gleichfalls über Kenntnisse zu all diesen Verweisen verfügen. Andererseits können die Bilder dazu verführen, sich mit Schillers Maria Stuart, der Suezkrise, Kindermalerei oder asiatischer Kalligraphie zu beschäftigen.

Immer wieder hilft in Steffes' Werken die Schrift den Bildern auf die Sprünge, so wie die Bilder den geschriebenen Textauszügen eine Deutungsrichtung geben. Wörter haben Grenzen. Und in diesem Bereich, dem Unausprechlichen, setzen die Bilder an. Sie führen in ein Geheimnis, dass in dieser Ausstellung verstärkt um das Erotische kreist und einen sexuellen Kern besitzt. Diese möglicherweise individuelle Note des Künstlers berührt allerdings die Vermutung, es könne sich um eine grundlegende existenzielle Erfahrung handeln.

Und genau dieser ständig fließende Übergang zwischen individueller und allgemeiner Erkenntnis macht den besonderen Reiz von Alexander Steffes' Schriftbildern aus.

Werkstattgalerie Uekermann, Mainzer Straße 25, Mi-Fr 14-18.30 Uhr, Sa 11-14 Uhr, bis 17.4.